

**Bundesvereinigung Lebenshilfe für
Menschen mit geistiger Behinderung e. V.
Raiffeisenstr. 18, 35043 Marburg**

**„Interessenvertretung Selbstbestimmt
Leben“ Deutschland e. V. – ISL
Kölnische Straße 99, 34119 Kassel**

**Bundesarbeitsgemeinschaft Ärzte für
Menschen mit geistiger Behinderung e. V.
Diakonische Werke Himmelsthür
Stadtweg 100
31139 Hildesheim**

**Projekt
„Wir vertreten uns selbst!“
Kölnische Straße 99
34119 Kassel**

Kasseler Erklärung in einfacher Sprache vom 10. Februar 2001

Vom 8. Februar bis 10. Februar 2001 hat in Kassel eine große Tagung stattgefunden. Sie hieß „Medizin für Menschen mit Behinderung – eine behinderte Medizin?!“. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung haben am Ende die wichtigsten Ergebnisse so zusammengefasst:

1. Alle Menschen mit Behinderung haben das Recht, selber zu bestimmen, welche Untersuchungen mit ihnen gemacht werden.

Menschen mit Behinderung haben zum Beispiel auch das Recht, mit zu entscheiden, welche Medizin sie nehmen müssen.

2. Alle Ärzte und Ärztinnen müssen Menschen mit Behinderung ernst nehmen und sie behandeln, wenn sie krank werden.



3. Ärzte und Ärztinnen müssen sich Zeit für Patientinnen und Patienten mit Behinderung nehmen. Dafür müssen sie auch bezahlt werden.

4. Alle Ärzte und Ärztinnen müssen in ihrer Ausbildung und Weiterbildung etwas über die besondere Situation von Menschen mit Behinderung lernen.





5. Ärzte und Ärztinnen können von Menschen mit Behinderung auch etwas lernen.

6. Menschen mit Behinderungen, die in Einrichtungen leben, müssen sich auch die Ärztin oder den Arzt aussuchen können.



Außerdem müssen sie entscheiden können, ob sie den Arzt in der Einrichtung besuchen oder eine Ärztin in der Stadt.



7. Manchmal gibt es Fragen von Patientinnen und Patienten, die mit ihrer Behinderung zu tun haben. Dafür soll es besondere Ärzte und Ärztinnen geben, die sich damit gut auskennen.

8. Ärzte und Ärztinnen und andere Fachleute, die mit behinderten Patientinnen und Patienten zu tun haben, sollten besser zusammenarbeiten. Sie sollen auch mit Selbsthilfegruppen zusammenarbeiten.

9. Bei Politikerinnen und Politikern wird über das Thema „Behinderung und Gesundheit“ nicht gesprochen. Das muss sich ändern. Wir brauchen Leute in der Politik, die wir auf das Thema ansprechen können.



Anmerkung:

Dies ist eine Zusammenfassung der Kasseler Erklärung in leichter Sprache. Hier gibt es keine Fremdwörter. Hier gibt es auch keine schwierigen Sätze. So können viel mehr Menschen verstehen, über was wir auf der Tagung geredet haben.

Die Bilder sind aus dem „Wörterbuch für leichte Sprache“. Das ist ein Buch vom Projekt „Wir vertreten uns selbst!“.